

1/2015 ÖPNV/BAHNEN

Themen: Lernprogramm aktualisiert Konfliktbewältigung in Bahn und Bus | Verhaltensweisen nachhaltig verbessern
Gesundheitscoaching im Betrieb | warnkreuz SPEZIAL Nr. 13 aktualisiert Unterweisung in Seilbahnunternehmen |
Arbeitsschutzanforderungen Anforderungskatalog für Regionaltriebwagen | warnkreuz SPEZIAL Nr. 16 neu gefasst
Verschieben von Eisenbahnfahrzeugen | Fahrerarbeitsplätze Memorisierte Fahrersitze als Standard?





Lernprogramm aktualisiert

Es geht auch anders – Konfliktbewältigung in Bahn und Bus

Nach wie vor sind Übergriffe auf das Personal der Verkehrsunternehmen ein Problem. Davon betroffen sind Fahrer und Fahrausweisprüfer, aber auch Lokführer, Zugbegleiter und Mitarbeiter der Sicherheitsdienste. Das aktualisierte Medienpaket hilft bei der Ausbildung des Personals.



In vielen Verkehrsunternehmen werden Maßnahmen gegen Übergriffe auf das Personal getroffen. Dabei werden auch das Moderatorenkonzept der Berufsgenossenschaft genutzt und das dazu entwickelte interaktive Lernprogramm (Computer Based Training – CBT) in die Ausbildung der Beschäftigten integriert.

Das Medienpaket mit Moderatorenhandbuch, CBT und Begleitmedien wurde 2009 veröffentlicht. Die Software des CBT wurde jetzt technisch an die aktuelle Entwicklung angepasst und steht den Unternehmen für den Einsatz in der betrieblichen Schulung zur Verfügung.

Lernprogramm „Es geht auch anders“ (CBT) – Zugangswege

Zugangswege zum CBT	Vollversion	Demo-version
Offline auf CD-ROM	Start von der Programm-CD mit Auswahl der Offlineversion. Nur mit Firefox.	Eine Demo-CD wird nicht mehr angeboten.
Online auf www.vbg.de	Start von der Programm-CD mit Auswahl der Onlineversion. Für aktuelle Browser Firefox, Internet Explorer, Google Chrome.	Start der Demoversion online auf www.vbg.de . Für aktuelle Browser Firefox, Internet Explorer, Google Chrome.

CBT

Das CBT wurde technisch angepasst und läuft jetzt auch unter Windows 7, 8 und 8.1. Da es sich um ein browsergestütztes Lernprogramm handelt, ist zur Nutzung ein entsprechender Browser notwendig. Empfohlen wird Firefox.

Microsoft und Google schließen bei ihren aktuellen Browsern (Internet Explorer 11 und Google Chrome) das Abspielen von Offlinedaten aus. Das hat zur Folge, dass das Programm nur mit älteren Browserversionen abgespielt werden kann.

Mit der Aktualisierung wird deshalb eine Onlineversion des Lernprogramms zur Verfügung gestellt. Der Link mit den entsprechenden Nutzungshinweisen dazu befindet sich auf dem Datenträger mit dem CBT und wird beim Start des Lernprogramms als Option angeboten.

Demoversion

Zur Information über das VBG-Angebot steht eine Demoversion des CBT als Onlinetool auf der VBG-Website www.vbg.de zur Verfügung.

Präventionskonzept

Zur Reduzierung von Übergriffen durch Betriebsfremde auf Beschäftigte in Verkehrsunternehmen wurde von der Berufsgenossenschaft ein Präventionskonzept für Verkehrsunternehmen erarbeitet. Im Rahmen dieses Konzeptes werden von der VBG angeboten:

- Fachinformation „Präventionsmaßnahmen gegen Übergriffe Dritter in Verkehrsunternehmen“, bisher: BGI 5039,
- Seminare für Führungskräfte von Mitgliedsunternehmen zur betrieblichen Konfliktprävention an Arbeitsplätzen in Verkehrsunternehmen,
- Training betrieblicher Führungskräfte oder Ausbilder zu Moderatoren. Inhalt ist zudem die Einführung in die Nutzung des CBT „Es geht auch anders – Konfliktbewältigung in Bahn und Bus“.

Einsatz des CBT durch geschulte Moderatoren in Verkehrsunternehmen

Das Einsatzkonzept für das CBT sieht vor, dass die betriebliche Schulung von ausgebildeten Trainern durchgeführt und das CBT zur Unterstützung eingesetzt wird. Das CBT allein kann die Ausbildung von Moderatoren sowie die qualifizierte Schulung in den Unternehmen nicht ersetzen.

Führungskräfte und Ausbilder, aber auch externe Trainer, die dieses Thema für Beschäftigte des Fahrdienstes und Fahrausweisprüfdienstes, für Servicemitarbeiter, Fahrgastbetreuer und Fahrzeugbegleiter anbieten, sollten also zuerst die von der VBG angebotene Moderatorenausbildung absolvieren.

Nach der Schulung steht den Moderatoren dann das aktualisierte Medienpaket mit dem CBT als Arbeitsmittel für die betriebliche Weiterbildung zur Verfügung.



Möglichkeiten betrieblicher Umsetzung

Es gibt verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten für die betriebliche Weiterbildung zur Konfliktbewältigung im Unternehmen. Diese reichen von einer Seminargestaltung anhand des Moderatorenhandbuchs mit Folien, Arbeitsblättern, Gruppenarbeiten und Praxisübungen bis zum moderierten Einsatz des computergestützten Trainings. Wie die Weiterbildung gestaltet wird, hängt von den Vorgaben des Unternehmens ab sowie von der vorhandenen technischen Ausstattung.

CBT-Einsatz plus Moderation

Empfohlen wird, dass sich Elemente des computergestützten Trainings und der Moderation ergänzen. Sinnvoll ist zum Beispiel eine Kombination von Vortrag, Dialog und Diskussion der Teilnehmer zusammen mit Gruppenarbeit und Elementen aus dem computergestützten Training. Daher sollte der Moderator das CBT zwar gezielt zur Unterstützung der Weiterbildung, nicht aber als alleiniges Medium einsetzen.

Organisatorische Voraussetzungen

Soll ein individuelles computergestütztes Training durchgeführt werden, muss eine Schulungsumgebung vorhanden sein, in der jedem Teilnehmer ein PC mit dem Lernprogramm zur Verfügung steht. Dadurch wird gewährleistet, dass die interaktiv gestalteten Inhalte von jedem Lernenden selbst

bearbeitet werden und sein Verhalten und seine Einstellungen in diese Bearbeitung einfließen. Jeder Teilnehmer erhält dann ein individuelles Feedback zu den bearbeiteten Programmteilen.

Alternativ können Teile des computergestützten Trainings auch ohne eine solche Schulungsumgebung mittels Rechner und Beamer eingesetzt werden. Allerdings steigt dann der zeitliche Aufwand für die Vorbereitung. Die Weiterbildung wird in diesem Fall als theoretischer Unterricht mit Unterstützung durch das CBT durchgeführt. Der Moderator muss vorab unter anderem festlegen, wie und durch wen die einzelnen Aufgaben des computergestützten Trainings bearbeitet werden.

Teilnehmerzahl

Die Zahl der Teilnehmer richtet sich nach dem Seminarkonzept. Findet das computergestützte Training in einer Schulungsumgebung mit Recherausstattung statt, setzt die Anzahl der Rechner die Grenze – eine Doppelbesetzung der Rechner wird aus didaktischen Gründen nicht empfohlen. Ohne Computer-Schulungsraum sollte die Anzahl der Teilnehmer angesichts der Inhalte, der Trainings- und Übungsanteile sowie der Notwendigkeit eines individuellen Feedbacks auf acht bis zehn begrenzt werden. (RE)

Info

www.vbg.de,

Suchwort: Konfliktbewältigung ÖPNV

Unternehmen, die das Präventionskonzept der Berufsgenossenschaft zur Reduzierung von Übergriffen durch Betriebsfremde auf Beschäftigte in Verkehrsunternehmen umsetzen möchten, können eine Moderatorenschulung, ein Medienpaket mit Lernprogramm (CBT) und Begleitmedien nutzen. Damit kann dieses Thema effizient in die Aus- und Fortbildung der Beschäftigten integriert werden.





Verhaltensweisen nachhaltig verbessern

Gesundheits-coaching im Betrieb

Mit dem Ziel, die Beschäftigten zu einer nachhaltigen, gesundheits- und sicherheitsgerechten Verhaltensweise anzuleiten, hat die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) 2011 das Gesundheitsprojekt SaluteC angestoßen. SaluteC ist ein Kooperationsprojekt der VBG, der BKK firmus sowie der BSAG und wurde vom Institut für angewandte Leistungsdiagnostik (IPL) durchgeführt.



Sehr erfreulich war, dass sich die Häufigkeit und Intensität von wiederkehrenden Schmerzempfindungen am Rücken, in der Schulter und in den Knien signifikant verringerten.

Bewertung der Projektergebnisse durch die Beschäftigten in den drei ausgewählten Bereichen

Fachbereiche	C1	C2	C3
Körpergewicht	↔	↔	↔
Nikotinstatus	↗	↔	↗
Sportliche Aktivität	↗	↗	↗
Rückenschmerzen	↑	↑	↑
Knieschmerzen	↑	↑	↑
Schulterschmerzen	↑	↗	↗
Rumpfmuskelkraft Extension	↑	↑	↑
Rumpfmuskelkraft Flexion	↗	↑	↑
Rumpfmuskelkraft Rotation	↑	↑	↑
Ausdauer	↑	↑	↗
Wirbelsäulenform	↑	↑	↑
Halteleistungsfähigkeit	↑	↑	↑
Lebensqualität (FS-36)	↑	↑	↑
AVEM*	↑	↗	↗
Funktionseinschränkungen: Rücken (FFbH-R)	↑	↑	↑
Funktionseinschränkungen: Knie (WOMAC)	↑	↑	↑
Funktionseinschränkungen: Schulter (DASH)	↑	↑	↑
Einschätzung körperlicher Leistungsfähigkeit	↗	↑	↑
Einschätzung Beachtung des eigenen Körpers	↑	↑	↑

* AVEM – Arbeitsbezogenes Verhaltens- u. Erlebensmuster

- Deutliche Verbesserungen (statistisch signifikant)
- Moderate Verbesserungen (tendenziell, nicht statistisch signifikant)
- Stagnationen (keine Veränderungen)
- Moderate Verschlechterungen (tendenziell, nicht statistisch signifikant)
- Deutliche Verschlechterungen (statistisch signifikant)



Zielgruppe des Gesundheitsprojekts waren die rund 140 Beschäftigten des Centers Infrastruktur der BSAG. Aufgeteilt in drei Fachbereiche (C1, C2, C3), dominieren hier Tätigkeiten wie Instandhalten der Liegenschaften, Haltestellen und Gleisanlagen sowie Planen und Umsetzen von Baumaßnahmen.

Kernstück – individuelle Beratung am Arbeitsplatz

Das Projekt SaluteC zeichnete sich durch eine ganzheitliche Herangehensweise aus. Es umfasste Führungskräfte trainings, Arbeitsplatzbegehungen, individuelle Beratungen am Arbeitsplatz sowie Tests bis hin zu gemeinsamen Informations- und Ergebnisveranstaltungen. Der Zugang zum Projekt erfolgte über eine gemeinsame Auftaktveranstaltung sowie Arbeitsplatzbegehungen. Durch ein erstes Anamnesegespräch und drei weitere Besuche konnte die zielgruppengerechte Unterstützung in einem engmaschigen Betreuungskonzept realisiert werden. Im Fokus standen hier sowohl die

Anleitung zum sicherheits- und gesundheitsbezogenen Selbstmanagement als auch die gezielte Nutzung von Arbeits- und Hilfsmitteln sowie der persönlichen Schutzausrüstung.

Die Teilnahme am Projekt war freiwillig und fand in der Arbeitszeit statt. Die Testergebnisse, unter anderem validierte Fragebögen, wurden den Beschäftigten individuell zurückgespiegelt und flossen in anonymer Form in das betriebliche Gesundheitsmanagement ein.

Erfolg für Physis und Psyche

Die hohe Beteiligung von 105 Personen bestätigte die Vorgehensweise im Projekt. Insgesamt zeigt sich die Wirksamkeit von SaluteC vor allem in der Verringerung von Beschwerden an Rücken, Knie- und Schultergelenken. Zudem: Sowohl die Anzahl der Betroffenen als auch die Schmerzintensität gingen zurück.

Auch in puncto Prävention war das Projekt erfolgreich. Physisch verstärkten die Beschäftigten zum Beispiel ihre Rumpf-

muskelkraft sowie die Halteleistungsfähigkeit, psychisch konnten Steigerungen der Lebensqualität und der Widerstandskraft verzeichnet werden. Aus Unternehmenssicht stellte der persönliche Beratungsbestandteil sicher, dass die Teilnehmenden mit ihren individuellen Problemen und gesundheitlichen Zielsetzungen eingebunden waren und diesbezüglich umsetzbare Ratschläge erhielten. Die anonymisierten Testergebnisse machten es der BSAG möglich, Risikofaktoren und Krankheitsindikatoren frühzeitig zu identifizieren und die Arbeitsplätze gesundheits- und altersgerecht zu optimieren.

SaluteC wurde wegen der positiven Effekte in ein Dauerangebot überführt. Damit besteht für die Mitarbeitenden einmal im Jahr die Möglichkeit für eine Beratung am Arbeitsplatz und die Inanspruchnahme eines Tests. (Dr. phil. Aylin Niebuhr, Gesundheitsförderung, BSAG)

Info

www.vbg.de/oepnv-bahnen, Suchworte: Abschlussbericht SaluteC, BSAG

warnkreuz SPEZIAL Nr. 13 aktualisiert

Unterweisung in Seilbahnunternehmen

Für den unfallfreien und reibungslosen Betrieb von Seilbahnen und Schleppliften sind ausreichende Kenntnisse und das richtige Verhalten der Beschäftigten unabdingbar.

Unterweisungen müssen regelmäßig durchgeführt werden, am besten mehrmals im Jahr zu den aktuell anstehenden Arbeiten. Besonders wichtig sind sie vor Saisonbeginn, sowohl für fest angestellte Beschäftigte als auch für Saisonkräfte. Das warnkreuz SPEZIAL Nr. 13 „Unterweisung an Arbeitsplätzen in Seilbahnunternehmen“ gibt Betriebsleitern und anderen Verantwortlichen Hinweise zur Vorbereitung, Organisation, dem Inhalt und der Durchführung von effektiven und zielführenden Unterweisungen. Wichtige Inhalte sind aufgeführt und brauchen nur noch anlagen- und betriebsspezifisch ergänzt wer-

den. Dazu sollten die jeweiligen Dienst- oder Betriebsanweisungen genutzt werden.

Beschäftigte aktiv einbeziehen

Ganz wesentlich für die Wirksamkeit ist, wie die Unterweisung durchgeführt wird. Die Wirkung ist am größten, wenn die Beschäftigten selbst aktiv werden. Für einige Themen sind praktische Übungen sogar unverzichtbar, insbesondere bei der Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen gegen Absturz, die gegen tödliche Risiken schützen sollen. Bei der Zusammenarbeit



Selbst wenn nicht alle widrigen Bedingungen nachgestellt werden können – je intensiver die Bergung von Fahrgästen geübt wird, desto besser klappt sie im Störfall. Aktive Mitarbeit bewirkt den höchsten Lernerfolg.

mit externen Kräften bei der Bergung, etwa der Bergwacht und/oder der Feuerwehr, müssen Unterweisung und Übung auch gemeinsam erfolgen. (FW)

Info

www.vbg.de, Suchwort: warnkreuz SPEZIAL Nr. 13



Arbeitsschutzanforderungen in der VDV-Schrift 203

Anforderungskatalog für Regionaltriebswagen

Für die Neubeschaffung von Schienenfahrzeugen werden Lastenhefte erstellt, in denen die technischen und betrieblichen Anforderungen festgeschrieben sind. Dabei sind viele Aspekte zu berücksichtigen wie wirtschaftlicher Betrieb, wartungsarme Konstruktion sowie grundlegende Arbeitsschutzanforderungen.

Die aktualisierte VDV-Schrift 203 „Anforderungskatalog für Regionaltriebswagen“, Ausgabe Oktober 2013, enthält Anforderungen, die der Fahrzeughalter beziehungsweise Fahrzeugbetreiber bei konkreten Fahrzeugprojekten berücksichtigen sollte. Sie richtet sich aber auch an Hersteller, die bei der Weiterentwicklung ihre Fahrzeugtypen beziehungsweise -plattformen vereinheitlichen wollen, um durch höhere Stückzahlen kostengünstiger fertigen zu können.

Triebwagen als Arbeitsmittel

Triebwagen sind auch ein Arbeitsmittel für die Beschäftigten. Deshalb ist die Berücksichtigung der Arbeitsschutzanforderungen bei der Gestaltung der Triebwagen sehr wichtig. Abschnitt 8 „Arbeits- und Umweltschutz“ der Schrift trägt dem grundsätzlich Rechnung. Soweit Arbeitsschutzanforderungen nicht direkt in der VDV-Schrift 203 enthalten sind, wird auf die Veröffentlichungen



Absenkbare Tritte ermöglichen auch auf der freien Strecke das Ein- und Aussteigen unter ergonomisch vertretbaren Bedingungen.

der Unfallversicherungsträger verwiesen, insbesondere auf die VBG-Fachinformation warnkreuz SPEZIAL Nr. 37 „Bei der Beschaffung auch an die Mitarbeiter denken: Neue Diesel-Triebwagen – sicher, wirtschaftlich und komfortabel“. (FH)

Info

VDV-Schrift 203 „Anforderungskatalog für Regionaltriebswagen“, www.beka-verlag.de, Suchwort: VDV-Schrift 203

Beleuchtung –

Arbeitsplätze und Verkehrsanlagen in gutem Licht

Psyche und Arbeit –

Belastungsfaktoren und Gefährdungsbeurteilung

Bitte vormerken:

BRANCHENforum
ÖPNV/BAHNEN
HAMBURG 23. Juni 2015



www.vbg.de/forum.oepnv-bahnen



warnkreuz SPEZIAL Nr. 16 neu gefasst

Verschieben von Eisenbahnfahrzeugen – bewegen ohne Lokomotiven

Zug- und Rangierfahrten im Güterverkehr werden grundsätzlich mit Lokomotiven durchgeführt. Es gibt aber auch viele Anwendungsfälle, bei denen Wagen oder Wagengruppen nur über kurze Entfernungen verschoben werden sollen, zum Beispiel zum Be- oder Entladen. Nach den Fahrdienstvorschriften handelt es sich dabei um „Verschieben“, also um das „Bewegen von Fahrzeugen durch Menschenkraft oder durch einen Antrieb, der nicht von einer Lokomotive ausgeht“.

Bei der Neufassung des warnkreuz SPEZIAL Nr. 16 haben Eisenbahnbetriebsleiter des Ausschusses Eisenbahnbetrieb (AEB) im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), die Eisenbahn-Unfallkasse und weitere Fachleute der Branche mitgearbeitet. Zielgruppen sind Unternehmer, Führungskräfte und Eisenbahnbetriebsleiter in Anschlussbahnen, Eisenbahnverkehrsunternehmen, Eisenbahninfrastrukturunternehmen sowie in Serviceeinrichtungen, in denen Eisenbahnfahrzeuge ohne Lokomotiven bewegt werden.

Anwendergerechte Neufassung

Anwender sind sowohl große Anschlussbahnen, teilweise mit mehreren Nebenschließern, als auch Unternehmen, die mit ihrer Transportabteilung sehr selten einzelne Wagen verschieben. Daher werden einleitend Hinweise zur Auswahl des geeigneten Rangierverfahrens gegeben. Der Hauptteil ist nun übersichtlicher strukturiert. Im ersten Teil werden alle allgemein-

gültigen Sicherheitsmaßnahmen erläutert, die beim Verschieben von Eisenbahnfahrzeugen zu berücksichtigen sind. Danach folgen die speziellen Sicherheitsmaßnahmen für jedes einzelne Rangierverfahren. Dem Anwender kann allerdings nicht abgenommen werden, die für ihn zutreffenden eisenbahnrechtlichen Vorschriften und Regeln zu kennen, zum Beispiel die Bau- und Betriebsordnung für Anschlussbahnen seines Bundeslandes (BOA/EBOA). Er muss prüfen, ob sich durch die darin enthaltenen Regelungen weitere Anforderungen ergeben. (FH)

Info

warnkreuz SPEZIAL Nr. 16 „Verschieben von Eisenbahnfahrzeugen – bewegen ohne Lokomotiven“, www.vbg.de, Suchwort: warnkreuz SPEZIAL Nr. 16

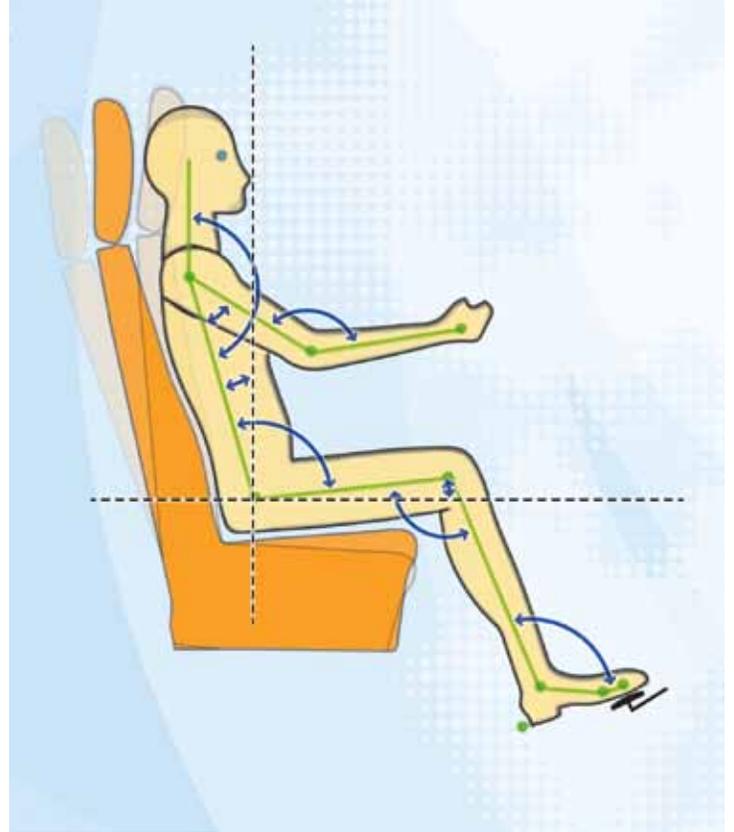


In Anschlussbahnen werden häufig Rangiergeräte zum Verschieben von Wagen eingesetzt. Das warnkreuz SPEZIAL Nr. 16 „Verschieben von Eisenbahnfahrzeugen – bewegen ohne Lokomotiven“ informiert über Arbeitsschutzmaßnahmen.



Dieses Zweiwegfahrzeug ist mit automatischen Mittelpufferkupplungen ausgerüstet. Ein Monitor-Kamera-/Monitorsystem ermöglicht dem Fahrer den Blick auf die rückseitige Kupplung, ohne dass er aufstehen muss.





Fahrerarbeitsplätze im ÖPNV

Memorisierte Fahrersitze als Standard?

Gesünderes Sitzen und die Verminderung von zeitraubenden und unkorrekten Einstellarbeiten am Fahrersitz waren Ziele eines VBG-Projektes. Die Ergebnisse werden nun in den Verkehrsunternehmen bekannt.

Am 4. November 2014 trafen sich über 60 Vertreterinnen und Vertreter aus ÖPNV-Unternehmen im InterCityHotel Göttingen zu einer Fachtagung der VBG. Sie informierten sich und diskutierten über den Entwicklungsstand memorisierter Fahrersitze in Bahn und Bus.

Klaus Gaik, Präventionsexperte des Präventionsfeldes ÖPNV/Bahnen, gab einen kurzen Überblick über den sachlich-historischen Hintergrund der neuen Technik sowie über die Entwicklung des VDV-Fahrerarbeitsplatzes. Deren Anfänge liegen fast 20 Jahre zurück. Mark Brütting vom Institut für Arbeitsschutz (IFA) stellte das in den Jahren 2011 bis 2012 durchgeführte Projekt „Memorisierte Fahrersitze“ vor. Es wurde erläutert, dass eine ergonomische Gestaltung des Fahrerarbeitsplatzes, zum Beispiel nach dem Konzept „VDV-Fahrerarbeitsplatz für Linienbusse“ und nach den parallel dazu entwickelten modernen Konzepten für den Fahrerarbeitsplatz in Straßen- und Stadtbahnen, ein wichtiger Faktor zur Erhaltung der Gesundheit des Fahrpersonals ist. Diese Konzepte werden durch den memorisierten Fahrersitz noch optimiert. Mark Brütting zeigte zudem detailliert auf, welche

Erkenntnisse sich im Rahmen dieser Studie neu ergeben haben.

Die medizinische Seite der Arbeitsaufgabe „Sitzen“ wurde von Dr. Manuela Huetten, Betriebsärztin der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), erklärt. Sie wies darauf hin, wie wichtig eine ergonomische Sitzhaltung ist und wie Belastungen des Muskel- und Skelettsystems durch das Sitzen möglichst vermieden werden können.

Großes Interesse der Teilnehmer fanden die Referate zweier Vertreter von führenden Sitzherstellern. Sie boten außerdem die Möglichkeit, an Exponaten die „Hardware“ in Augenschein zu nehmen und selbst auszuprobieren.

Bei der abschließenden Podiumsdiskussion mit allen Referenten hatten die Tagungsteilnehmer die Gelegenheit, offen gebliebene Fragen zu klären.

An den VBG-Informationsständen wurde den Teilnehmern ausführliches Informations- und Begleitmaterial sowie der Projektabschlussbericht zur Verfügung gestellt.

Die Fachtagung leistete einen Beitrag dazu, dass die Memorytechnik für Fahrersitze im ÖPNV weiter entwickelt wird und in der praktischen Anwendung sowie im gesundheitli-

chen Interesse der Fahrerinnen und Fahrer zunehmend Verbreitung findet. Die VBG berät und unterstützt die Unternehmen, die die neue Technik einführen wollen. (KG)

Info

www.vbg.de, Suchwort: Präventionsschwerpunkte

Kontakt

VBG – Ihre gesetzliche Unfallversicherung
Präventionsfeld ÖPNV/Bahnen
Deelbögenkamp 4, 22297 Hamburg
E-Mail: oePNV-bahnen@vbg.de
www.vbg.de/oePNV-bahnen

Impressum

Herausgeber: VBG, Deelbögenkamp 4,
22297 Hamburg, www.vbg.de
Verantwortlich für den Inhalt (i.S.d.P.):
Dr. Andreas Weber
Produkt-Nr.: 01-05-5171-0
www.vbg.de/certo